

**10 Jahre
JUGEND INTERPRETIERT KUNST
Deutsche Bank Stiftung Jugend-Kunst-Preis**

SPERRFRIST: 14. Dezember, 19.00 Uhr

MKM Museum Küppersmühle
für Moderne Kunst
Philosophenweg 55
47051 Duisburg (Innenhafen)
www.museum-kueppersmuehle.de
Telefon 02 03 / 30 19 48 -11/ -12/ -13
Telefax 02 03 / 30 19 48 -21
office@museum-kueppersmuehle.de

1. Preis: Studienkolleg St. Johann Blönried, Aulendorf, Klasse 12

„Pangaea“

Die Auseinandersetzung mit dem Lebens- und Wirtschaftsgefüge STADT ist unser zentrales Thema. Erfahrungen während des Duisburg-Besuchs dienen als Ausgangspunkt (z.B. die städteplanerische Entwicklung am Innenhafen), jedoch stellt das Ballungszentrum hier eine Art allgemeine Metapher für Wachstum und Verdichtung dar.

Die hintere Platte, fest verankert mit der Wand, zeigt den Wirtschaftsboom der Nachkriegsjahre exemplarisch am Ruhrgebiet, die obere Platte, freischwebend davorgesetzt, bringt die heutige labile Situation mit all ihren Widersprüchen, Problemen, aber auch Chancen ins Bild. Durchbrüche und seitliche Einbrüche ermöglichen einen Blick auf die (historische) Entwicklung, einen Vergleich, der je nach Betrachterperspektive andersartig ausfällt. Ähnlich wie bei Walter Stöhrer („Schlachtet den Vater“) findet hier eine Art Übermalung statt und auch – formal gesehen – eine Auseinandersetzung zwischen klassischer Realismus-Auffassung und abstrakten oder avantgardistischen Tendenzen.

Nach gemeinsamer thematischer Eingrenzung wurde das Industrie-Motiv in Gruppenarbeit auf die untere Platte gemalt, danach das Motiv der oberen Platte als formale Entsprechung skizzenhaft festgehalten. Diese wurde in 24 gleich große Einzelstücke zerteilt und von jedem Schüler individuell gestaltet. Nach erneutem Zusammenfügen der Teile wurden auf der oberen Platte Übergänge und Akzente hinzugefügt.

Pangaea – von der überlieferten, fest gefügten „Ansicht“ zum auseinanderklaffenden, neu zu bestimmenden Stadt-Bild.

2. Preis: Max-Ernst-Gesamtschule, Köln, LK 12

“KunstKücheKöln”

28 einzelne Holzskulpturen zeigen die Vielfalt unserer Biographien: Die Rundung jedes aufrecht stehenden Baumstamms wird oben zu einem Teller, der das typische Gericht eines Landes oder einer Region präsentiert, von wo unsere Familien oder wir selbst stammen. Inspiriert hat uns

Presse / Öffentlichkeitsarbeit:

Tina Rudolph
Stiftung für Kunst und Kultur e.V. +++ Viktoriastr. 26 +++ 53173 Bonn
Tel 0228-934 55 -12 +++ Fax -20 +++ t.rudolph@stiftungskunst.de +++ www.museum-kueppersmuehle.de/presse

Abraham David Christian, dessen Arbeiten an gestapeltes Geschirr erinnern. Die Worte „mapping the region“ bestimmen den Inhalt.

Die Frage war: Reflektieren wir das Museum oder uns selbst? Mapping the region – aber welche Region? Wir wohnen alle hier in Köln, egal wie verschieden wir sind und woher wir kommen, die Stadt verbindet uns. Diese Bindung ist stark und zugleich formbar, wie das Holz der in Köln gewachsenen Bäume. Das harte Holz wird nicht grundlegend verändert, es wird angepasst. Jeder einzelne hat dem Fundament Holz >> Köln seine eigene Geschichte eingeprägt. Und damit die Form nicht unter Multi-Kulti verschwindet, hält Kölns Symbol, der Dom, alles zusammen.

3. Preis: Gymnasium Oberursel, Oberursel, Kurs Q 1 / LK12

„Brotkorb des Ruhrgebietes“

Eine Inspirationsquelle für unsere Arbeit stellte die Begegnung mit Werken von Anselm Kiefer dar, seine Auseinandersetzung mit geschichtlichen Themen und die Vielfalt der verwendeten Materialien wie etwa Stroh, getrocknete Blumen und Asche. Diesen experimentellen Ansatz fanden wir auch bei Markus Lüpertz wieder. Sein Bild „Traum des Künstlers“, zeigte uns von der seriellen Bildorganisation her die Möglichkeit auf, selber aus Einzelteilen ein Gesamtwerk zu schaffen.

Die eindrucksvolle Örtlichkeit des MKM bestimmte unsere inhaltlichen Überlegungen in Richtung Getreide, Mehl bis hin zum Brot (Duisburg ehemals „Brotkorb des Ruhrgebiets“). Um einen einheitlichen Eindruck zu gewährleisten, stellte ein Mehlsack aus Nessel die Arbeitsgrundlage dar. Zusätzlich wurde eine zurückhaltende Farbpalette in Beige, hellen Brauntönen und Schwarz vereinbart.

So entstanden Arbeiten mit unterschiedlichen Schwerpunkten (Auswahl):

- materialbezogen: Verwendung von Stroh (ersetzt durch Kunstbast), Korbware, Jutegewebe, Holzscheiben...
 - geschichtlich: Industriefotografie, gedruckt
 - museumsbezogen: Kopf von Hans Grothe, rötlicher Mauersockel (Assoziation zum Treppenaufgang)
 - humoristisch: Katze im Sack (vor der Mauer), Müller im Sack (rechts unten), Mäuse in der Mühle (obere Reihe)
-

Jurypreis: Städtische Realschule Broich, Mulheim an der Ruhr, Klasse 10e

„Jugend explodiert Kunst – Die Macht der Worte“

Interpretieren hat in der Schule gewöhnlich mit Worten zu tun und hier musste ein erstes Umdenken beginnen: Mit dem Philosophieren über das „Was-da-ist“ und das „Wie-wir-es-deuten“ bis hin zu einem „Was-wir-damit-machen“. Unser Erinnerungsprotokoll zeigt, dass die großen Formate, das

Presse / Öffentlichkeitsarbeit:

Tina Rudolph

Stiftung für Kunst und Kultur e.V. +++ Viktoriastr. 26 +++ 53173 Bonn

Tel 0228-934 55 -12 +++ Fax -20 +++ t.rudolph@stiftungskunst.de +++ www.museum-kueppersmuehle.de/presse

Ungewohnte des Materials, das Monumentale der Werke einen besonders starken Eindruck hinterlassen haben – aber auch die Worte, die dazu gefallen sind.

Der „Ausbrechende Vulkan“ steht für die Schönheit und Gewalt der Natur, für Ursprung pulsierenden Lebens aber auch für Vernichtung. Lava erinnert an Blut.

Das „Wir als Klasse“ sollte in unserem Beitrag ebenfalls eine Rolle spielen, denn wir haben lange damit gerungen, dass sich nicht nur ein „Einzelentwurf“ durchsetzt, sondern die vielen Individuen der Klasse vorkommen: Ein explosives Gemisch. Daraus entwickelte sich die Idee, dass jede/r ein Kleidungsstück von sich abgibt und damit Teil des Vulkanes wird. Ein Klamottenberg häufte sich vor uns auf. Um den Haufen zu einem Vulkan zu vergrößern, mussten wir „in die Fläche“ gehen.

Der Betrachter ist ein weiterer Bestandteil des Projektes. Er wird durch den Hochzeitssessel von Claires Großeltern auf seine Rolle als Interpret hingewiesen. Die acht Gesichtsmasken zeigen, dass es viele Deutungsrichtungen gibt. Die herumliegenden Worte sind willkürlich und ungeordnet zu einem zufälligen Zeitpunkt „aus uns ausgebrochen“. Kann der Betrachter sie zur Interpretation verwenden? Deuten sie das Bild? Deutet das Bild die Worte?

Presse / Öffentlichkeitsarbeit:

Tina Rudolph

Stiftung für Kunst und Kultur e.V. +++ Viktoriastr. 26 +++ 53173 Bonn

Tel 0228-934 55 -12 +++ Fax -20 +++ t.rudolph@stiftungskunst.de +++ www.museum-kueppersmuehle.de/presse